

Erstsemesterbefragung WS 2017/2018

Ziel

Voraussetzungen, Motivation und Herkunft der Studierenden erfassen, um auf Veränderungen im Laufe der Zeit angepasst reagieren zu können.

Vorgehen

Die Erstsemesterbefragung wird seit 1991 jeweils am ersten Vorlesungstag mittels Fragebogen durchgeführt. Seit WS 2010 / 2011 ist mit der hochschulweiten Einführung des EvaSys-Programms eine automatische Auswertung möglich. Für einige ausgewählte Fragen werden genderspezifisch Auswertungen durchgeführt.

Ergebnisse

An der diesjährigen Erstsemesterbefragung haben 137 Studierende teilgenommen. Das entspricht rund 96 % der 136 zugelassenen Erstsemester und 7 Wechsler. Hinsichtlich der Altersverteilung ist zu erkennen, dass die Altersklasse 20 - 21 leicht zugenommen hat. Dies mag u.a. damit zusammenhängen, dass viele nach dem achtjährigen Abitur nicht direkt ein Studium begonnen haben, sondern zuerst eine Ausbildung absolvierten. Der Anteil der Studentinnen liegt bei 28 % dies ist ein leichter Rückgang gegenüber den Vorjahren (Abbildung 1, Abbildung 2).

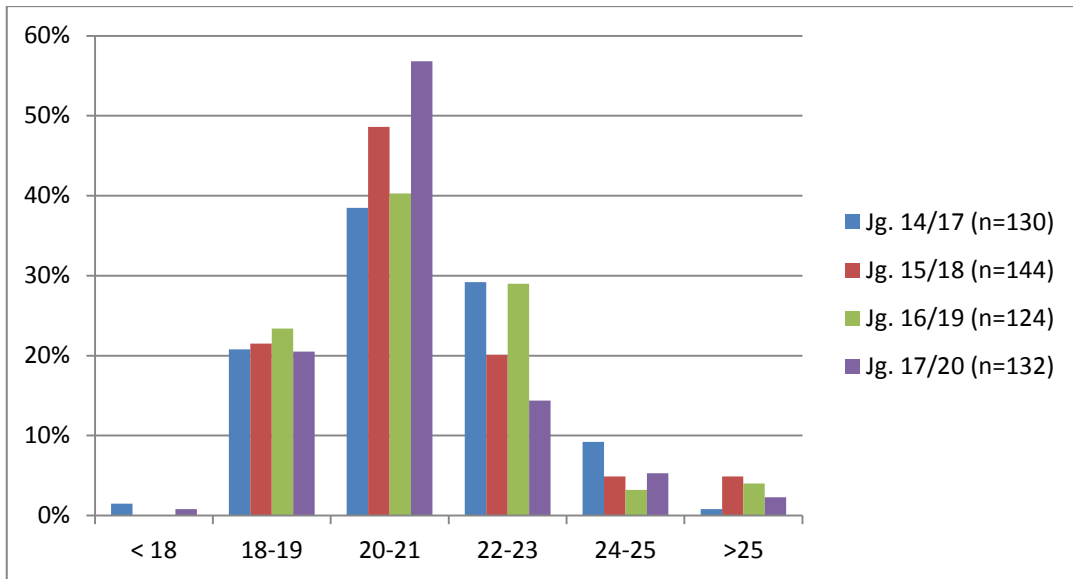


Abbildung 1: Altersstruktur der Befragten in Prozent

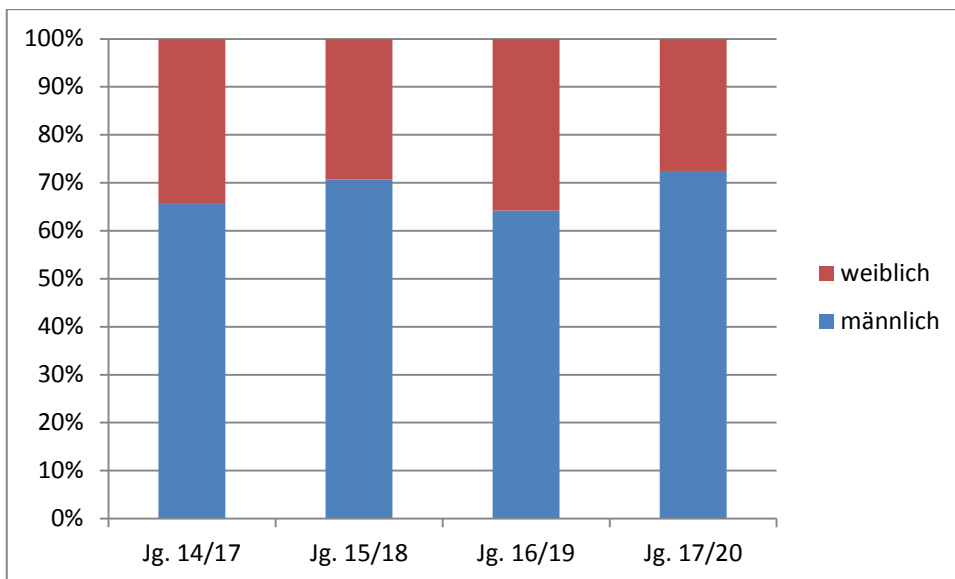


Abbildung 2: Geschlechterverhältnis

Mit über 70 % ist die Zahl der Erstsemester die aus Westfalen stammen im Vergleich der Jahre gestiegen. Ein Rückgang ist bei den Erstsemestern aus dem Rheinland mit nur ca. 11 % zu beobachten (Abbildung 3). Der Anteil der Studierenden, die aus den „Nachbar“-Bundesländern Hessen und Niedersachsen nach Soest kommen, liegt bei knapp 14 %. Jeweils ein Befragungsteilnehmer kommt aus Schleswig-Holstein, Thüringen und Baden-Württemberg.

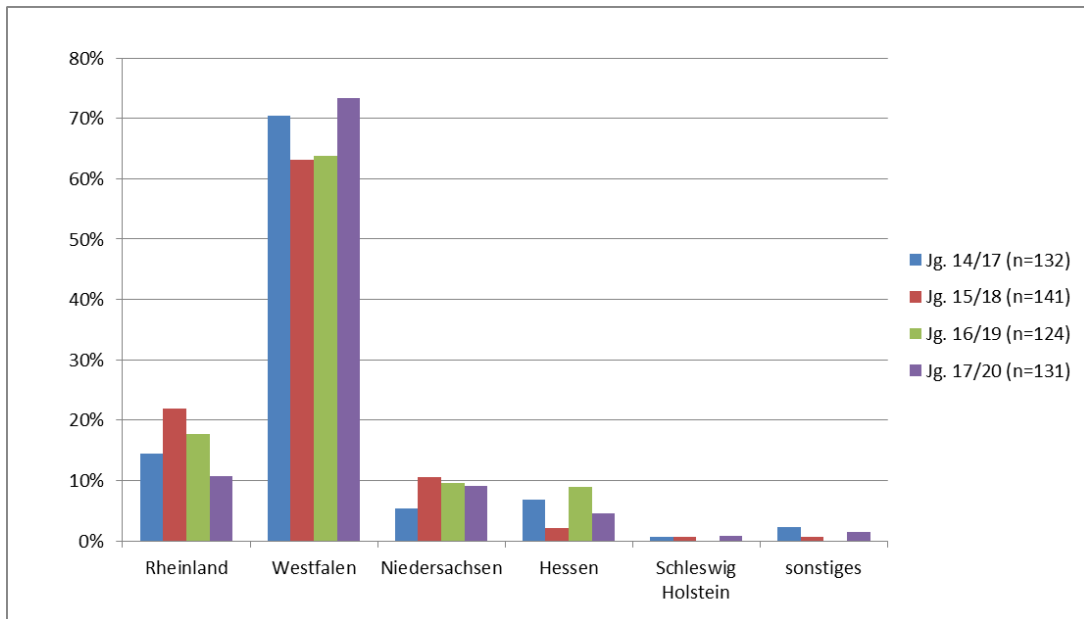


Abbildung 3: Regionale Herkunft der Befragten in Prozent

Mehr als die Hälfte kommt nach Soest, weil sie der „gute Ruf“ (53 %) überzeugt hat, weil sie dadurch heimatnah (53 %) studieren können und einen Praxisbezug (55 %) erwarten. Vier von Fünf sind über Freunde und Bekannte auf Soest aufmerksam gemacht worden (83 %) und etwa die Hälfte nutzte die Informationen aus dem Internet (53 %) (Mehrfachnennungen erlaubt).

Knapp die Hälfte der Befragten (44 %) studiert Agrarwirtschaft, weil diese nach dem Studium die Betriebsnachfolge antreten wollen und weitere 14 % erwägen die berufliche Tätigkeit auf einem Fremdbetrieb (

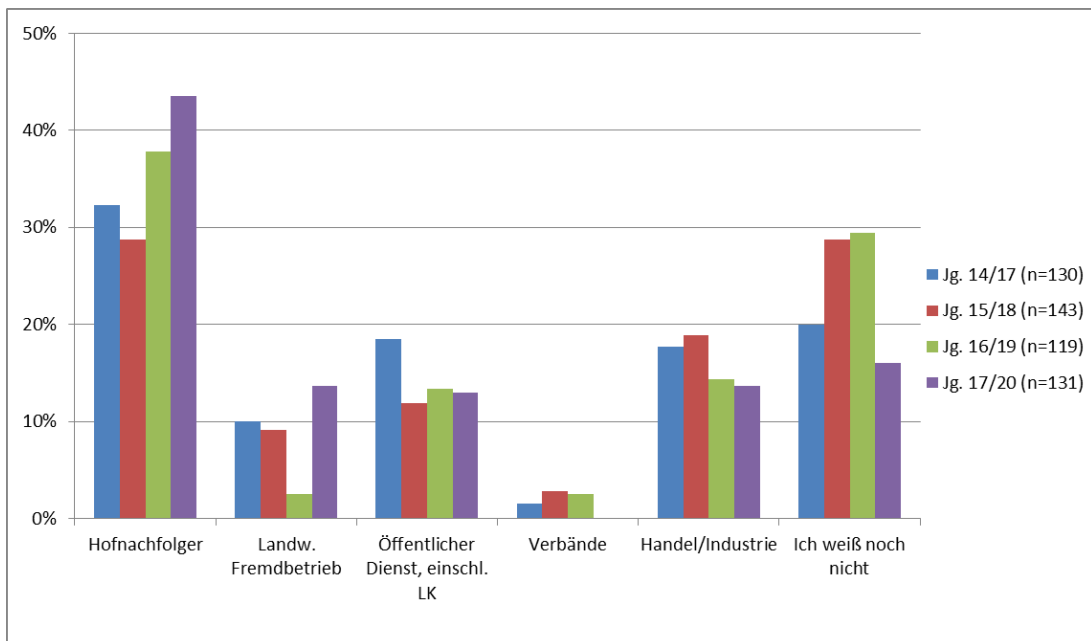


Abbildung 4). Damit streben 6 von 10 Studierenden die Leitung eines Landwirtschaftlichen Betriebes an. Tätigkeitsziele im Bereich Handel/Industrie liegen mit 14 % und Öffentlicher Dienst einschl. Landwirtschaftskammer mit 13 % im langjährigen Mittel. 16 % haben noch keine konkrete Vorstellung über die spätere Berufstätigkeit.

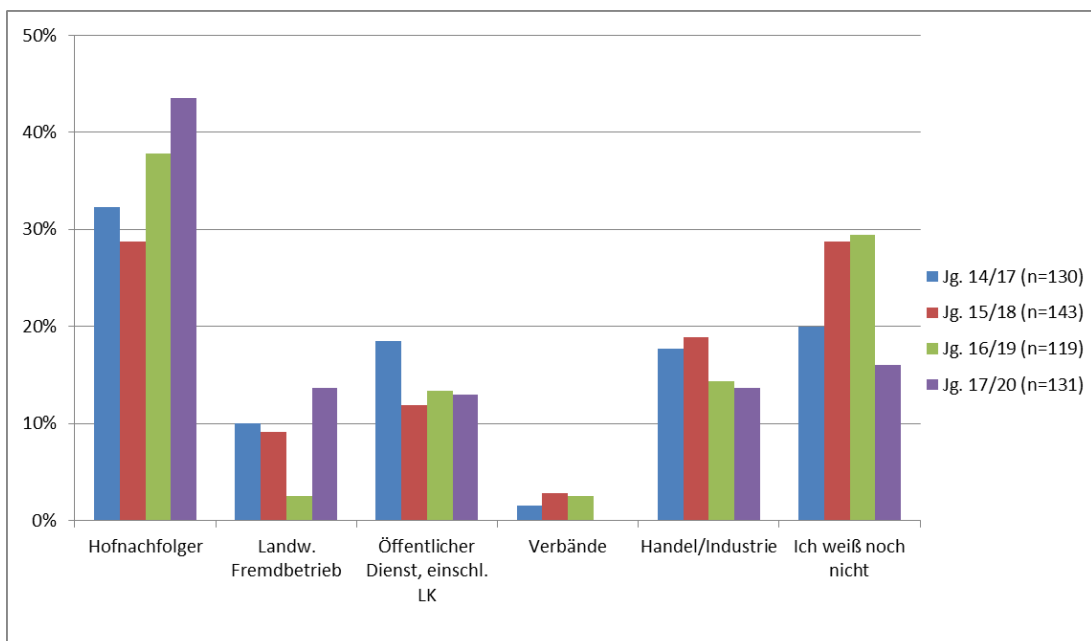


Abbildung 4: Berufs- und Tätigkeitsziele der Befragten in Prozent

Fast zwei Drittel (62 %) der Erstsemester kommen mit Abitur (Tendenz steigend) und ein Drittel (34 %) mit Fachabitur (Abbildung 5).

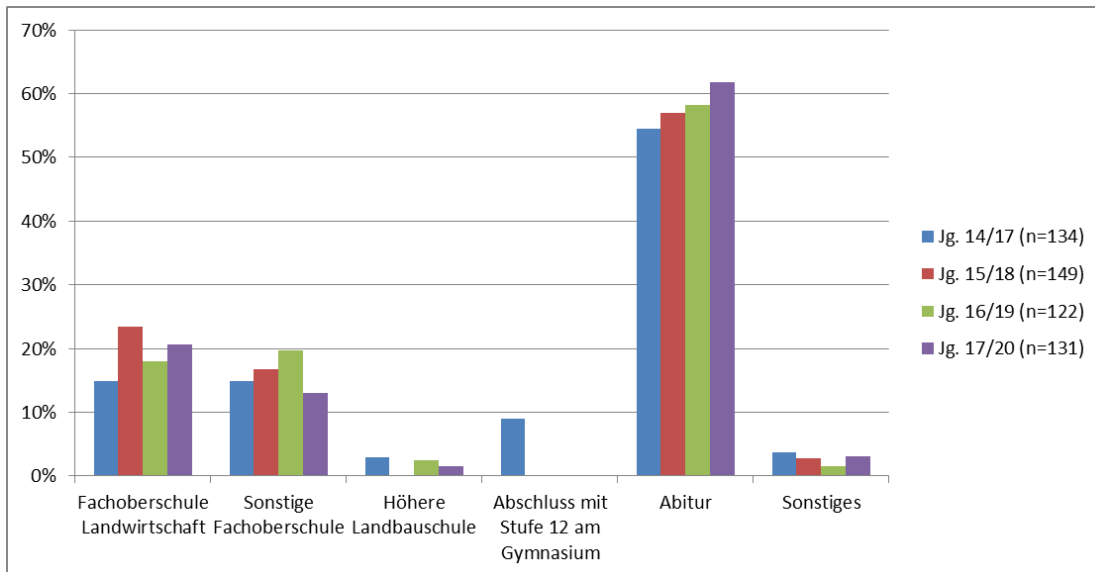


Abbildung 5: Schulbildung der Befragten in Prozent

Eine abgeschlossene landwirtschaftliche Lehre weisen knapp 52 % auf, dies ist der höchste Wert seit fünf Jahren. Über eine Praktikantenprüfung verfügen 4,5 %, so dass auch hier ein starker Praxisbezug dieses Semesters zu erkennen ist.

Von 51 Personen, die ein Vorpraktikum ableisten müssen, hat ein Großteil dies zur Gänze abgeschlossen, 19 weisen zu Studienbeginn weniger als 4 Monate nach (Abbildung 6).

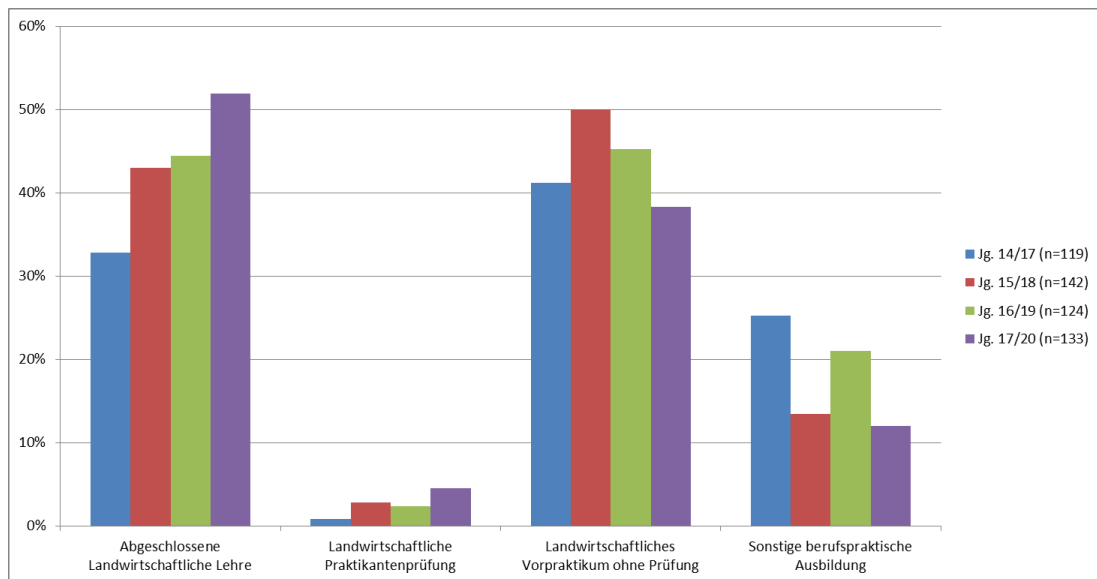


Abbildung 6: Berufspraktische Ausbildung der Befragten in Prozent

So zeichnet sich dieser Jahrgang durch einen höheren Anteil an Studierenden mit längeren Praxiszeiten auf landwirtschaftlichen Betrieben aus.

Soest, 19.12.2017

gez. Wittmann / Lorleberg

Aktualisiert:

Bearbeitet: Dipl.-Ing. agr. Sibylle Belke

Kontakt: Belke.Sibylle@fh-swf.de oder Tel.: 02921 378 -3247